

STUDIERENDEN-ENDBERICHT

Sommer Semester 2010

Gastuniversität: National Sun Yat-Sen University Kaohsiung/Taiwan

Aufenthaltsdauer: von Februar 2010 bis Juli 2010

Stadt, Land und Leute

Du wachst eines Wintermorgens auf, öffnest die Haustüre und stellst fest, dass du: a) nicht mehr lesen kannst, b) auch sonst kein Wort mehr verstehst, c) die Welt voller unbekannter Gerüche ist und d) der Sommer begonnen hat!

Ziemlich genau so fühlte ich mich, als ich Mitte Februar 2010 aus der U-Bahnstation - vom Flughafen kommend - ins strahlende Sonnenlicht Taiwans trat: Der Beginn meines Austauschstudiums an der National Sun-Yat Sen University in Kaohsiung.

Taiwan liegt südöstlich der VR China im Pazifik und beherbergt auf weniger als der Hälfte der Fläche Österreichs rund 23 Millionen Einwohner. Hauptstadt ist Taipei.

Die im Süden der Insel gelegene Stadt Kaohsiung hat in Taiwan ungefähr den Stellenwert von Linz in Österreich: Wenig bekannt im Ausland, aber ein wichtiger Industriestandort (Stahlindustrie!), der sich bemüht, sein Image durch Bildung, Kunst und Kultur zu verbessern.

Hier hören allerdings die Parallelen größtenteils auf: Statt der Donau fließt der Pazifik an der Stadt vorbei (genauer – die Taiwanstraße) und statt rund 100.000 Einwohnern drängen sich hier mehr als 1,5 Millionen. Das Klima ist tropisch mit heißen Sommern und einer hohen Luftfeuchtigkeit.

Meine Gastuniversität hat eine mit der JKU vergleichbare Größe und liegt malerisch in einer Meeresbucht, die durch einen dicht bewaldeten Hügel von der Stadt abgetrennt ist. Ja – „Meeresbucht“! Die gesamte Westseite des Campus ist ein einziger großer Sandstrand und es gibt innerhalb der Uni sogar ein Ferienressort für Touristen! Falls baden am Strand nicht genug ist, kann man/frau jederzeit auf den umliegenden Hügeln wandern und die Aussicht aufs Meer genießen.

Soziale Integration

Mein Austauschsemester in Taiwan war bereits das zweite Joint-Study Programm an dem ich nach einem Jahr in Phoenix/Arizona an der Arizona State University (2007/08) teilnehmen durfte. Ich hatte dadurch die Möglichkeit meine Erfahrungen direkt zu vergleichen.

Die erste Kontaktaufnahme mit Unbekannten ist in den USA viel einfacher als in Taiwan, jedoch sind einmal geknüpfte Bekanntschaften in Taiwan deutlich nachhaltiger. Die chinesische Sprache ist und bleibt ein großes Hindernis, obwohl zumindest innerhalb der Universität Englisch meist verstanden wird. Je weiter meine Chinesischkenntnisse

fortschritten, desto mehr Kontakte konnte ich aufbauen. Innerhalb eines halben Jahres war es mir leider nicht möglich ein sehr großes, vielseitiges Vokabular aufzubauen. Oft war das aber auch gar nicht nötig, denn alleine der Versuch, sich in der Landessprache vorzustellen und seine Anliegen zu erklären öffnete viele Türen. Komplexere Gespräche konnten dann meist auf Englisch weitergeführt werden. Eine Besonderheit möchte ich an dieser Stelle noch aufführen: Praktisch alle Taiwaner unter 30 Jahren mussten im Rahmen ihrer Schulausbildung viele Jahre intensiven Englischunterricht belegen. Leider wird in dem dortigen Schulsystem das Hauptaugenmerk nur auf Auswendiglernen und schriftliche Kenntnisse gelegt. Wenn ein Taiwaner, der normalerweise nicht mit Fremden zu tun hat, auf Englisch angesprochen wird, läuft er Gefahr sein Gesicht zu verlieren, wenn er nicht auf gleich hohem Sprachniveau antworten kann. Manche Taiwaner ziehen es daher vor, Englisch nicht zu „verstehen“. Falls der Fremde allerdings in gebrochenem Chinesisch fragt, ist es für den Taiwaner (psychologisch) deutlich einfacher, in gebrochenem Englisch zu antworten. Selbstverständlich gilt diese Generalisierung nicht immer, aber sie spiegelt meine persönliche Erfahrung wider.

Unterkunft

Standardmäßig werden Austauschstudierende in einem speziellen Trakt der am Universitätscampus gelegenen Heime untergebracht. Die Räume sind durchwegs mit zwei Personen belegt, Duschen, Toiletten und Küche befinden sich in einem Gemeinschaftsbereich. Klimaanlage sind in jedem Zimmer installiert, belästigen aber mit hohem Geräuschniveau und nicht immer ausreichender Leistung. Das Heim wirkt nach österreichischen Standards abgewohnt und wartet mit einigen bei uns unüblichen Regelungen auf:

- Warmwasser ist nur von 17:00 Uhr bis Mitternacht verfügbar.
- Männer und Frauen sind strikt getrennt.
- Videokameras zeichnen sämtliche Bewegungen außerhalb des eigenen Zimmers auf.
- Bei Regelverstößen kann ohne Vorwarnung der Mietvertrag mit sofortiger Wirkung (Delogierung) gekündigt werden.

Der große Vorteil des Heims sind die Kosten: Um rund 15.000 NTD kann man das gesamte Semester darin wohnen. Das entsprach im Februar 2010 nur rund 380€.

Ich entschied mich nach einer Woche, eine private Unterkunft zu suchen. Glücklicherweise suchte ein amerikanischer Studienkollege zum selben Zeitpunkt einen Nachmieter für sein Apartment und mir wurde dadurch langwieriges Verhandeln mit lokalen Maklern erspart.

Um 12.000 NTD pro Monat (~ 300€) „residierte“ ich in einer erstklassigen 50m² Wohnung in bester Lage am „Love River“ direkt im Stadtzentrum. Das 22-stöckige Hochhaus bot neben toller Aussicht vom 13. Stock aus auch einen Garagenplatz für mein Motorrad und 24h Betreuung mit Zutrittskontrolle durch Rezeptionisten im marmordekorierten Eingangsbereich. In diesem Sinne kann ich künftigen Austauschstudierenden nur raten, sich selbst nach einer Wohnung umzusehen und die Zeit zu genießen.

Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	850 €
davon Unterbringung:	350 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat

davon Fahrtkosten am Studienort:	30 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	60 € pro Monat
davon Sonstiges: Miete für Motorrad, Reisen	200 € pro Monat

Bemerkung: Unterbringungs- und Fahrtkosten können durch Beherbergung im Universitätsheim deutlich gesenkt werden (siehe „Unterbringung“). Verpflegungskosten sind abhängig von Essgewohnheiten. Lokale Gerichte (Mittagessen) kosten zwischen 40 und 80NTD (1€-2€) in Gasthäusern. Westliche Speisen und Fast-Food sind deutlich teurer.

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	~400 €
Visum:	~100 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	~900 €
Einschreibegebühr(en):	~30 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr: (zusätzlicher 15 Stunden/Woche Kurs – ein 6 WS Kurs ist gratis)	~540 €
Orientierungsprogramm:	0€
<p>Sonstiges Erwähnenswertes:</p> <p>Finanziell gab es keine negativen Überraschungen. Das Preisniveau ist grundsätzlich niedriger als in Österreich, allerdings ließ dieses Gefühl im Zuge des fallenden Euro Mitte 2010 leider nach.</p>	

Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum kann sehr unkompliziert beim Taipei Wirtschafts- und Kulturbüro in Wien beantragt werden. Eine offizielle Botschaft gibt es aufgrund der speziellen politischen Umstände des Landes nicht. Studierende, die nur ein Semester (weniger als 180 Tage) im Land bleiben, erhalten ein auf 60 Tage beschränktes „Visitor“ Visum, welches am Studienort bei der zuständigen Einwanderungsbehörde bis zu zwei Mal (=gesamt 180 Tage) um je 60 Tage verlängert werden kann. Da österreichische Staatsbürger ohne Visum bis zu 30 Tage nach Taiwan reisen dürfen, kann mithilfe eines kurzen Besuchs in Hong Kong oder Singapur der Gesamtaufenthalt noch etwas verlängert werden (ein sogenannter „Visa Run“).

Bei einem Aufenthalt über 180 Tage erhält man ein ARC (Alien Resident Certificate), das zu deutlich mehr Rechten während des Austauschstudiums verhilft (beispielsweise kann ein taiwanischer Führerschein beantragt werden).

Als Versicherung habe ich das Reiseversicherungsangebot von STA Travel in Linz (Komfortschutz, 6 Monate – 260€) genutzt. Es wurde kritiklos von der NSYSU als Krankenversicherung akzeptiert. Glücklicherweise musste ich von meinem Versicherungsschutz nie Gebrauch machen.

Beschreibung der Gastuniversität

Wie Eingangs bereits erwähnt hat die NSYSU (chinesischer Name: 中山大學 – „tschongschan da schue“) mit etwas über 10.000 Studierenden eine der JKU ähnliche Größe. Sie befindet sich als Campusuniversität in einer durch Hügel und Wälder vom Rest der Stadt abgetrennten Meeresbucht und bietet viele verschiedene Studienrichtungen an. Das I-MBA Programm der Business School (Wirtschafts-Fakultät) ist bei der amerikanischen AACSB akkreditiert und erfüllt damit internationale Standards in Lehre und Einrichtungen. Für mich als österreichischen Wirtschaftswissenschafts-Student waren die Parallelen zu amerikanischen Universitäten anfangs überraschend, jedoch erfuhr ich bald, dass die USA im gesamten Pazifik-Raum sehr großen Einfluss auf staatliche Institutionen und Standards haben. Dementsprechend graduierten viele taiwanische Professoren in Amerika und sprechen gutes Englisch. Die Kurse des komplett in Englisch abgehaltenen IMBA Programms stehen auch Austauschstudierenden offen, womit aus einem großen Angebot an Fachrichtungen ausgewählt werden kann. Man kann an der NSYSU durchaus komplett ohne Chinesischkenntnisse einen Abschluss erwerben, was einige meiner Kollegen auch ausnützten. Trotzdem macht sich jedes Wort Mandarin, das vor Antritt und während des Austauschs gelernt wird bezahlt: Obwohl beinahe jeder Taiwaner mindestens 10 Jahre Englischunterricht belegt hat, sind sie im Sprachgebrauch sehr zurückhaltend. Einige Wörter Chinesisch brechen bei vielen Studienkollegen schnell das Eis.

Die Universität bietet neben Wohnmöglichkeiten, Mensen und einen 24 Stunden geöffneten Convenience Store auch eine Turnhalle, ein Schwimmbad und umfangreiche Freiluftsportanlagen. Weiters finden sich auf dem Campus eine Filiale der Post, ein sehr günstiger Bookstore (speziell im Vergleich zu US Universitäten) und ein Gemeinschaftsgebäude, das den zahlreichen Freizeitclubs zur Verfügung steht.

Die Stadt kann zu Fuß durch einen Tunnel erreicht werden. Der U-Bahnanschluss ist leider rund einen Kilometer entfernt, was den regelmäßigen Lebensmitteleinkauf ohne Scooter sehr in die Länge zieht.

Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Anmeldung verlief nach der Nominierung durch die JKU problemlos. Am Anfang des Semesters wurden wir in einer Einführungslehveranstaltung begrüßt und über das englischsprachige Kursangebot informiert. Leider stellte sich die im Vorsemester abrufbare Liste dieser Kurse als sehr veraltet heraus und viele meiner Kollegen waren gezwungen ihre Semesterplanung kurzfristig umzugestalten. Da ich mich vor allem auf Chinesischkurse konzentrierte war ich glücklicherweise nicht betroffen. Zukünftige Austauschstudierende sollten auf jeden Fall im Vorhinein direkt beim College of Management eine aktuelle Auflistung der verfügbaren Kurse anfragen.

Bei der Zulassung zu den abgehaltenen Kursen gab es meines Wissens keine Probleme.

Studienjahreinteilung

Das Sommersemester beginnt an der NSYSU in der zweiten Februarhälfte und endet Ende Juni. Es ist damit annähernd deckungsgleich mit dem Semester in Linz.

Orientierung:	1. Tag des Semesters
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	Anfang September -Ende Jänner
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	Ende Februar-Ende Juni
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien (Sommersemester):	Chinese New Year (~2 Wochen im Februar – von den Mondphasen abhängig) vor Semesterbeginn Spring Break (~5 Tage Ende März/Anfang April) 3 unterrichtsfreie Tage aufs Semester verteilt

Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die Einführungsveranstaltungen für Austauschstudierende an der NSYSU waren nicht sehr umfangreich. Am ersten Tag des Semesters wurden wir einen Vormittag lang über die Gegebenheiten am Campus und die mit unserem Aufenthalt verbundene Bürokratie aufgeklärt. Leider fanden zu diesem Zeitpunkt bereits die ersten Unterrichtseinheiten der Kurse statt und einige der Anwesenden konnten dadurch nicht dem gesamten Vortrag beiwohnen.

Während des Semesters wurde vom International Office noch ein weiterer Tagesausflug in ein buddhistisches Kloster organisiert. Zusätzlich konnte man sich einige Wochen vor Semesterbeginn für ein Mentorensystem anmelden, was leider in meinem persönlichen Fall nicht funktioniert hat (mir wurde leider kein Mentor zugeteilt).

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Die NSYSU bietet eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen in vielen verschiedenen Fachrichtungen an. Da ein komplettes MBA Programm in Englisch abgehalten wird, stehen für Studierende der Wirtschaftswissenschaften viele verschiedene Spezialkurse zur Verfügung. Leider werden (wie auch in Österreich) nicht alle Kurse in jedem Semester abgehalten. Es empfiehlt sich daher, nicht nur auf die Informationen der NSYSU – Webseite zu vertrauen, sondern das College of Management im Vorfeld persönlich zu kontaktieren.

Meine Zielsetzung für den 6 monatigen Aufenthalt in Taiwan war, die chinesische Sprache so weit zu beherrschen um einfache Alltagskonversationen führen zu können. Zusätzlich recherchierte ich vor Ort für meine Diplomarbeit („Firm level determinants of Austrian FDI in

East Asia“). Dementsprechend belegte ich im Rahmen meines offiziellen Transcripts nur den Chinesischkurs für Austauschstudenten (im Ausmaß von 4 Wochenstunden) sowie einen Kurs über „Government and Politics in South-East Asia“ (3 Wochenstunden).

Zusätzlich bezahlte ich mir privat einen full-time Chinesischkurs (15 Wochenstunden) im Chinese Language Center der NSYSU.

In Summe belegte ich damit Kurse im Ausmaß von 22 Wochenstunden und hatte – vor allem in den vorlesungsfreien Perioden - auch die Möglichkeit Interviews mit österreichischen Firmen in der Region zu führen und die umfangreichen Ressourcen meiner Gastuniversität für meine Diplomarbeit zu nützen.

Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Die Kurse werden in Wochenstunden angegeben und die meisten meiner Kollegen belegten um die 6 Kurse pro Semester. Da ich mich, wie bereits oben erwähnt, auf Chinesischkurse spezialisiert hatte, kann ich leider zur Intensität der Wirtschaftskurse kaum Aussagen treffen. Meine Kommilitonen waren allerdings speziell rund um die Mid-Term Examinations und natürlich die Finals sehr unter Druck und mussten zusätzlich – wie auch in Linz – bei jedem Kurs ein Gruppenprojekt abschließen.

Benotungssystem

Noten werden grundsätzlich in Prozent angegeben, wobei je nach Kurs deutlich mehr als 50% für einen erfolgreichen Abschluss erwartet werden. Die genauen kursspezifischen Erfordernisse können dem Syllabus, der in der ersten Einheit verteilt wird, entnommen werden.

Akademische Beratung/Betreuung

Die allgemeine Betreuung der Austauschstudierenden wird vom International Office der NSYSU übernommen (SS2010: Patty). Für Studierende am College of Management gibt es in allen die Lehre betreffenden Fragen eine eigene Anlaufstelle im Büro des Deans (SS2010: Julia). Grundsätzlich liegt es in der Verantwortung des einzelnen Studierenden sich zu informieren. Eine ähnlich enge Betreuung wie an amerikanischen Universitäten kann nicht erwartet werden (Student Advisor u.ä.), jedoch wurden auf Anfrage alle Probleme gelöst und die Zusammenarbeit mit den Betreuungsstellen ist auf einem sehr freundschaftlichen Niveau.

Resümee

Ich habe keine einzige Sekunde lang bereut, den Aufwand für die Organisation und die vielen Herausforderungen während meines Auslandsaufenthalts auf mich genommen zu haben. Taiwan stellt eine komplett andere Kultur und Lebensart dar und bietet einen sehr offenen (unzensurierten) Zugang zur chinesischen Sprache. Die Menschen sind hilfsbereit und westlichen Ausländern gegenüber sehr aufgeschlossen. Dadurch eröffnet sich eine neue Welt; mein Horizont hat sich extrem erweitert. Die Geschwindigkeit, mit der sich Asien verändert ist atemberaubend und ein halbes Jahr sicher zu kurz um komplett einzutauchen. Mir wurden die Grenzen meiner eigenen Anpassungsfähigkeit vor Augen geführt und ich konnte viele neue Erfahrungen machen, die in einer globalisierten Welt sicher von unschätzbarem Wert sind.

Das Bildungssystem und die Medien in Österreich vermitteln oft ein sehr vereinfachtes Bild Asiens. Ein Studienaustausch bietet hier die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu bilden und hat in meinem Fall die Überzeugung bestärkt, dass auch für Europa eine enge Zusammenarbeit mit den schnell aufstrebenden Ländern der Region unabdingbar ist.

Speziell im Vergleich mit den USA sind die einzeln agierenden Länder Europas in Asien nur wenig etabliert.

Auf persönlicher Ebene hatte ich die einmalige Möglichkeit Freundschaften und Kontakte unabhängig von wirtschaftlichen Interessen zu knüpfen und bin überzeugt, auch in Zukunft noch oft in diese Gegend zu reisen.

Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Jedes Vorwissen über das Land, die Sprache und Kultur sind hilfreich, jedoch haben mir persönlich am meisten bereits bestehende Freundschaften mit ehemaligen Austauschstudenten an der JKU geholfen. Ich kann jedem zukünftigen NSYSU Studierenden nur eindringlichst empfehlen, bereits im Vorfeld Kontakte zu knüpfen. Möglichkeiten dazu bieten an der JKU beispielsweise die Veranstaltungen des ÖH Referats für Internationales wie das Mentorensystem oder Tandemlernen.

Weiters stehe ich gerne für mehr Informationen auch in der (ferneren) Zukunft zur Verfügung: Kontaktdaten gibt es auf Anfrage im Auslandsbüro der JKU!

Falls du diesen Bericht gelesen hast, weil du interessiert an einem Auslandsaufenthalt in Taiwan bist, kann ich dich nur so intensiv als möglich in deinem Interesse bestärken – der chinesische Kulturraum wird in Zukunft viel Einfluss in der Welt haben und sowohl Sprache als auch Kultur können nur vor Ort ernsthaft verstanden werden.

Viel Erfolg und noch mehr Spaß bei deinem zukünftigen Austauschaufenthalt!